



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1694. N. 11.**

**1694**

# Stralsundischer

ANNO  
1694.

N. II.



## RELATIONS COURIER

Bringet

Den E X T R A C T

Aller eingekömnen NOUVELLEN,  
Vom 5. Februar.

Copenhagen/vom 27. Jan.

**W**Egen der arrestirten Schiffe continuiren die geheymen  
Confilits noch unauffhörlich/ und bearbeitet man sich  
auffs möglichste eine glückliche Endschaft aufzuwirken. Nach  
Norwegen ist schleunige Ordre ergangen/ daß alle Officirer/  
so in diesem Lande und anderwo/ auff ihren Gütern sich befinden/  
vor den 1sten Martii bey ihren Regimentern bey Verlust  
ihrer Charge einfinden sollen. Die Seeländischen Regimente-  
rer hatten auch Ordre/ gegenst primo Martii bey Cassör zuste-  
het/ zu was Ende wußte man nicht. Berlin/

Berlin/ vom 29. Jan.

Die Werbungen gehen dieser Orten annoch wol von statten/ und werden Jhr. Durchl. Prinz Carl die nach Savoyen gehende drey Regimenter commandiren / an dessen Equippagie sehr starck gearbeitet wird. Der jüngst-gedachte Künstler zu Cöpenick / welcher eine Probe / aus Eisen Kupffer zu machen / in Gegenwart Jhr. Churf. Durchl. abgelegt / hat ebenmächtig eine Wissenschaft / aus Quecksilber zu fern Silber zu machen / inventiret / weßwegen er auch von Sr. Churf. Durchl. statlich beschenkt worden. Man hat in Ablegung der Probe dieses Künstlers befunden / daß er aus einem Centner Eisen 20. Pfund gutes Kupffer machen kan. Das notabelste / so mit jüngster Post aus

Wien

eingekomen / ist dieses / daß der General Schönberg / so eine geraume Zeit auff dem Spielberg zu Braun in Arrest gesessen / dieser Tagen von damen durch eine starcke Mannschafft anhero begleitet / und in einem Privat-Hause logiret worden / so daß dieser Herr ehists wieder relaxiret / und auff freyen Fuß dörfste gestellet werde. Die Ottomannische Pforte hat einen überaus grossen Tribut in dero ganzen Reich angeleget / in Willens / mit solchen eine grosse Armee zeitlich zu Felde zu führen / und gleich Effect wegzunehmen / weiter avanciren / und die Extrema zu tentiren / deme aber vorzubiegen / unferseits auch alle mögliche Präparatoria gemacht / und die neue Werbungen in denen Erb-län-

Ländern mit gutem Succes continuiret werden.  
Indessen hofft man von Ciula stündlich etwas  
neues zu vernemen/ indem Herr Genr. Heuß-  
ler von Ofen und andern Orten viel Ingenieurs  
und andere Nequisiten mit dahin genommen.

### Frankfurth/ vom 27. Jan.

Aus Frankreich continuiren noch immer die große Klagen/  
indeme die Geistlichen / Klöster und Kirchen ihre Steuer dem  
König zu geben/nicht ohne Betrübnis angefangen nichts desto  
weniger wil man jedermänniglich/ bey solchen schweren eiser-  
nen Zeiten/ eines erfolgenden güldenen Friedens versichern/  
und sagen die Franzosen/das der König/ er wolle oder nicht/  
endlich denselben zu begehren/gezwungē seyn werde/weil es un-  
möglich noch ein Jahr den Krieg/wegen Mangel an Geld und  
Lebens-Mitteln fortzusetzen. Man versichert/ das/ als der  
König Jacob vernommen/das die größte Hindernis zu einem  
General-Frieden zu gelangen/wegen der Eron Engelland seyn  
werde/selbiger sich zum König nacher Versailles erhoben/ und  
Sr. Maj. vorgestellt/ das man deswegen dem Krieg wol ein  
End machen könnte/ indem er lieber von seinen Anforderungen  
abstehen/und sich mit einem privat-Leben contentiren/ als Ur-  
sach seyn wolte/das so viel Christen-Blut vergossen/ und solch  
groß Elend gestiftet werd; J. K. M. aber hat denselben seiner  
Bitt nicht gewehren wollen. Zu

### Göln

waren von Luyck 2. Couriers nach einander ar-  
riviret/ wovon der eine an den Kayserl. Hoff/  
und der andere an den Graff Königseck die be-  
trübte Zeitung von Absterben des Prinzen und  
Bischoffen von Luyck brachten. Zwischen  
Mon- und Dienstag überfiel eine Französische

Par

Partey aus Mont-Royal das Städtlein  
Kleiden in der Siffel / und nam eine Compagnie  
Dragouner / so in selbiges Städtlein einquartir-  
ret / die Offitirer und Pferde hinweg. Briefe  
von Paris

bringen nichts anders mit / als daß der Eiß-  
gang mehr als 250. Schiffe so mit Korn be-  
laden / auff der Loyre in Grund gerichtet /  
welches die grosse Hungers-Noth noch umb  
so viel mehr vergrößere / und möchte solches  
wohl zu einer Empörung in Nieder-Bretan-  
nien Ursach geben / die weil solches Korn nicht  
bezahlet wird / und die jenigen von welchen  
es ist gefaufft worden / fürchten / deswegen  
ihre Bezahlung nicht zu bekommen. Als  
der Dauphin vor etlichen Tagen durch Pa-  
ris passierte / kamen viele Weiber zusamen /  
so sich über die grosse Treuzung beschwerten /  
denen er versprach / der Preiß solte ehesten  
um ein merkliches gemindert werden. Von  
Chaumont schreibet man / daß die ganze  
Bürger-schafft ins Gewehr gekommen / und  
sich denen Königlichen Offitirern wieder se-  
zet haben / weil sie das alldar angekommene  
Korn wegnehmen wollen. Man vernimt  
von Rochefort / daß man daselbsten ein Des-  
seyn

seyn entdeckt habe / so von einigen Mord-  
brennern practisiret worden / um 3. Kriegs-  
Schiffe / als den Bourbon / den Precieux  
und den Vermandois in Brand zu stecken/  
vermittelst eines geschwefelten leinen Tuchs/  
so sie mit einer Lunten an jedes derselben an-  
geheftet hatten.

### Spanische

Brieffe gaben / daß der König in hoher Per-  
son mit zu Felde gehen würde / und hatte  
derselbe den Generalen der Artillerie befoh-  
len / in Biscayen zu Verfertigung der Waffe  
für 36000. Mann Ordre zu stellen. Bey Ho-  
se gieng die Rede / daß in Navarra und Ca-  
sthalonien mit 2. Armeen wider Frankreich  
agiret werden sollte. In der Stadt Ma-  
drit / hatten neulich 2. Diebe bey der Nacht / in  
der Geld-Kammer der grossen Fleisch-Hall /  
180000. Cronen gestohlen / welches Impost-  
Gelder vom Fleisch gewesen / es war zwar  
nach solchen fleissig gesucht / aber bis dato  
noch nicht ertappet werden können.

Aus Germantoun / in der Insul Pensil-  
vania vom 1. Jan.

Den 7. Jul. verwichenes Jahrs hat auff der Insul Jama-  
ca ein erschröckliches Erdbeben / nebst den größten Theil der  
Haupt-Stadt Port-Royal in die 2500. Menschen vernichtet /  
außer

auffer denen Mänerhöfen und Boldt / so auff dem Land von den Bergen und Hügeln bedeckt worden; Einige Weibs-Personen / die ala mode gleichsam einen doppelten Kopff / oder aufgeblasenen Auffsatz auff ihren Stirnen trugen / (wie solche Mode vermuthlich auch bey euch im Schwang / und dero Nahm besser als mir / bekandt ist /) sind bis an den Nabel in Grund versunken / und der Ober-leib / als des Teufels Prang-Säulen stinkender Hoffarth / so sehen geblieben / bis die Verwesung solche auffgezehret. Mein von Engelland noch hier zurück gewesener Schiffs-Gefährd / Marдохaitoid / kam verwichener Tagen von dannen / und referirte / daß gedachtes Jamaica noch bebe / er selbst wurde vom Grunde verschlungen / und kam durch ungeweine Göttliche Bewahrung auff einem Brett unter der Erden in das Wasser / da er also davon schwimmend / seintehen / als eine rare Beut / davon gebracht hat.

## Aus Engelland

hatte man mit jüngsten Briefen / daß daselbst der Eifer / den Krieg gegenst Frankreich fortzusetzen / sehr groß sey / und waren Ihr. Durchl. Prinz Lovys von Baaden grosse Geld-Summen eingewilliget / den Krieg am Rhein mit Nachdruck fortzusetzen / also daß der Kriegs-Estaat vom Kayser / Spanien / Engelland / Holland und Savoyen / bereits so gut als reguliret und abgefasset ist. Von Plymouth hat man Zeitung / daß unterschiedliche Kriegs-Schiffe von dannen waren abgefegelt / einigen reich geladenen Korn-Schiffen / die von Jamaica kommen / und täglich erwartet werden / wie man sagt /  
ent,

entgegen zu gehen / und in behaltenen Ha-  
ven zu bringen. Andere aber vermeynen/  
daß besagte Kriegs-Schiffe wol nach der  
Strasse segeln / die Esquadre des Ritters  
Wheeler / alldazu verstärken / weil man Zei-  
tung hat / daß die Franzosen an ihren gros-  
sen Krieges-Schiffen zu Toulon sehr starck  
arbeiten. Von Plymouth wird auch be-  
richtet / daß die Matrosen von einem Hol-  
ländischen Schiff der Nordstern genandt /  
welches aus West-Indien kommen / eine  
considerable Quantität Gold aus demselbi-  
gen geraubet / und als sie von dem Schiffer  
deshalben angeklaget worden / die That be-  
kennt / mit Anzeigeung des Hauses / da sie es  
verborgen hatten / allda man zwar gesucht /  
aber nichts gefunden / weil der Wirth sich  
samt dem Golde unsichtbahr gemacht. Von

### Lunet

verlautet / daß der Leichnam des verstorbenen  
Bischoffs und Princken den 2. St. n. Abends zu  
6. Uhr aus der Capelle vom Schloß nach der  
Cathedrale Kirche gebracht / und im Gefolge von  
allen anwesenden Duffin-Herren mit den ge-  
wöhnlichen Ceremonien auff's Spor vor dem  
grossen Altar begraben / und hätte man dar-  
auff in selbiger Kirche die Exequien angefangen.



## Nieder-Elbe.

Von Wien hat man über voriges/durch geheime Corresponden-  
denze/von vergetwiffeter Hand/ daß nach dem die Türcken ver-  
nommen/daß Frankreich so stark auff einen Frieden mit Auf-  
schliessung selbiger Pforten dringet/ dieselben sich schon zu be-  
denken beginnen/und leichtlich zu einem Frieden sich erkläret  
möchten/ umb also Frankreich zu vor zu kommen/ wie dann  
laut Constantinopolischen Briefen der Primo Beizer parat  
stände/nach Artaxopel sich zu begeben/und wären die Ordres  
ertheilet/alles zu einer Audiente mit denen Englis-und Hollän-  
dischen Ambassad. zu präpariren / stehen also viele in den Ge-  
danken/daß man einen unvermuthlichen Frieden zu vermuth-  
ten habe. In Frankreich nimbt das Elend täglich überhand/  
und ist voraus der Geld-Mangel so groß / daß 80. Kauffleute  
in einer Wochen/ so genandte eiserne Briefe auff einige Jahre  
von dem König genommen/nicht gemahnet zu werden/westwe-  
gen den S. R. M. resolviret seyn sollen/ so bald möglich einen  
Frieden zu amplectiren/und damit die Anwesenheit des Königs  
Jacobi hieran nicht hinderlich seyn möge/ sind viele der Mey-  
nung/daß sich selbiger wol ehestens nacher Rom begeben wer-  
de. Aus Engeland hat man/daß die großen Careßen/ so Jh.  
Drl. Prinz loovns von Baaden dort angethan werden/nicht zu  
beschreiben seyn/und wird Er so vortreflich tractiret/daß sol-  
che Winkosten sich täglich über 1000. Reichsthr. belausen. Er  
hatte in vollem Parlament eine höchstrühmliche Harangue ge-  
than/und sich bey demselben so angenehm gemacht/daß sie viel-  
mehr auff sein Anbringen und Ersuchen dem Kaiser große Sub-  
sidien consentiren/ als die in Engeland vorgeschlagene Frie-  
dens-Propositiones wollen annehmen/und hat das Parlament  
bereits 3. Millionen Pfund Sterling/zur Land-Campagne/be-  
williget. Holländis. Briefen nach/wird so wol dort als in En-  
geland/an der Kriegs-Flotte unauffhörlich gearbeitet/ selbige  
frühe in See zu bringen/ und mit gesambter Macht dem Feind  
unter Augen zu gehen. Aus den Spanischen Niederlanden ist  
wenig veränderliches/ausser daß J. Chrl. Drl. von Böhern und  
der Herzog von Plön/die vorsehende Campagne sich ernstlich an-  
gelegen seyn lassen/ solche so bald als möglich anzufangen.